

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.

Den 18. October 1817.

Inhalt.

Warum fällt das Reformations-: Jubelfest auf den
31. October? — Synodal-: Feyer. — Dankagung. —
Hallisches Klinikum. — Milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen 2c. — 40 Bekannt-
machungen.

Der Himmel ist nicht feil für Gold.

Warum fällt das Reformations-: Jubelfest auf
den 31sten October?

nebst Nachrichten von Tegel und seinem Ablaßkram.

Es könnte befremdend scheinen, daß das große Fest,
das immer näher rückt, an einem Tage gefeyert wird,
wo vor dreyhundert Jahren der große Reformator
D. M. Luther selbst noch weit entfernt war, zu
glauben, daß der Schritt, den er damals that, so
weit führen und eine so allgemeine Bewegung in der
Kirche hervorbringen werde. Dennoch hat man
gute Gründe dazu gehabt. Die kühne Aufstellung
XVIII. Jahrg. (42) einer

einer Reihe von Sätzen, welche er an diesem Tage an die Wittenbergische Schloßkirche schlug, war das Signal zu alle dem, was erfolgt ist. Es war der Tag der Kriegserklärung gegen die päpstliche Herrschaft über die Gewissen; es war der Aufruf zu der ursprünglichen evangelischen Freiheit und zur Rückkehr unter das einzige wahre unsichtbare Oberhaupt der Kirche. Billig also wird von dieser so folgenreichen Begebenheit die Geschichte des heiligen Kampfes begonnen.

Jeder weiß was Luther n die nächste Veranlassung hierzu gab. Es war der ärgerliche Ablasskram, der, wie in mehrern sächsischen Städten, so auch in Wittenberg getrieben wurde. Das Werkzeug, dessen sich dazu in Deutschland, unter Begünstigung des Papstes, der Erzbischof von Mainz und Magdeburg, Albert, bediente, war der verächtigte Tezel, von welchem wir hier einige historische Nachrichten mittheilen.

Johann Tezel — das ist nach der alten Form der kleine Diebe, denn so hieß sein Vater — war der Sohn eines Goldschmidts zu Leipzig. Er trat 1489 zu Leipzig in den Dominikaner-Orden, wurde nachher zu Frankfurt an der Oder Doctor der Theologie, und zu Groß-Slogau an der Oder Prior. Er übernahm das schändliche Handwerk, den Mißbrauch, welchen schon lange vor seiner Zeit die Päpste mit den Ablässen verübten, auf die unverschämteste Weise in Deutschland zu verbreiten. Von Seiten der Päpste war nämlich der Glaubensartikel aufgestellt, und als höchst einträglich für die päpstliche Kammer gefunden worden: Christus habe weit mehr gelitten

und

und gethan, als zur Versöhnung der Menschen nöthig gewesen seye, auch hätten die Heiligen viel mehr gute Werke ausgeübt, als sie zur Erlangung der Seligkeit beduoft hätten. Dieser Schatz von Verdiensten befinde sich nun in den Händen des Statthalters Christi auf Erden. Aus diesem könnte derselbe nun nach Belieben an jeden Bedürftigen auspenden. Es verstand sich von selbst, daß diese Gnadenspenden nicht unentgeltlich ausgetheilt wurden, und schon Bonifaz VIII. und nach ihm Clemens VI. und ihre Nachfolger hätten diese Art, Geld zu gewinnen, höchst wirksam gefunden, und die Christlichen Seelen bald unter diesem, bald unter jenem Vorwande in Contribution durch ihre Ablässe gesetzt. Als Leo X. im Jahr 1513 den päpstlichen Stuhl bestiegen hatte, schrieb auch er, wie er vorgab, zur Erbauung der Peterskirche zu Rom, einen allgemeinen Ablass aus. Um schneller des Geldes habhaft zu werden, war es schon vorhin Sitte geworden, daß man an gewisse Commissarien die Vollmacht, den Ablass in einzelnen Provinzen zu predigen, gegen ansehnliche Summen verpachtete; woben denn diese wieder ihre Unterpächter annahmen, welche durch die niedrigsten Künste das Volk zu überreden suchten, Ablassscheine zu kaufen, um auch für sich selbst bey diesem Gewerbe so viel als möglich zu gewinnen. Nun hat der Churfürst Albrecht von Mainz, der 1514 zu dieser hohen Würde gelangt war, den Papst um die Erlaubniß, in einem Theile von Deutschland den Ablass verkündigen zu dürfen. Die Churmainzische Kammer war durch Drey bald aufeinander folgende Sterbefälle so erschöpft, daß sie die Palliengelder des neuen Churfürsten, 26 bis

30,000 Ducaten nicht aufreiben konnte, hiezu wurde Albrecht der Ablass gestattet. Der Churfürst sah sich hierdurch eine reiche Quelle eröffnet, seiner hart verschuldeten Kammer aufzuhelfen, und seinen Hang zur Pracht und zu Ergötzlichkeiten desto eher befriedigen zu können. Seine Bitte wurde auch unter der Bedingung, daß die Hälfte des also gewonnenen Geldes an die päpstliche Kammer abgeliefert werden sollte, mit Vergnügen gewährt, und Tegel war der Würdige, den Albrecht zu seinem Unterkommissar aufstellte. Er war hierbey an den rechten Mann gekommen, denn Tegel hatte schon einmal dieß Gewerbe zum Vortheil des deutschen Ordens getrieben, und war mit allen Künsten seines Faches hinlänglich bekannt. Gränzenlos war seine Unverschämtheit, mit der er diesen Handel mit Ablässen in der Lausitz und in Sachsen trieb, so gränzenlos, daß er frey und offen predigte, daß Christus sich seit seiner Himmelfahrt durchaus nicht mehr um die Welt und die Kirche bekümmere, sondern alles Regiment dem Papste überlassen habe. Die Vernunft empört sich, wenn sie alle die elenden Vor Spiegelungen aus dem Munde dieses Mannes betrachtet, und das Herz wird mit Mitleiden gegen die irre geleitete Menge erfüllt, die jenen Glauben bey messen konnte. Wenn das Geld — pflegte er zu sagen — im Kasten klingt, die Seele aus dem Fegfeuer springt. Bereits hatte Tegel bedeutende Kundschaft gewonnen, als Luthers Feuers eifer für die Wahrheit dem schändlichsten aller Gewerbe auf einmal ein Ende machte. Tegel war mit seinem Kram bis in die Nähe der Stadt Wittenberg gekommen. Luther saß in seinem Kloster Beichte, und hörte

Hörte einige Wittenberger an, die ihm sehr große Sünden bekännen, und ohne sich von ihm zur Reue und Besserung bewegen zu lassen, sich auf ihre Tezelschen Ablassbriefe beriefen. Luther erkundigte sich näher um diese Sache, stellte den Ungrund des Ablasses in Predigten und Briefen an den Erzbischof zu Mainz dar, und schlug 1517 am 31. October 95 Sätze wider Tezeln und seine Ablasskammer an der Schloßkirche zu Wittenberg öffentlich an. Man nennt mit vollem Rechte diesen gewaltigen Schritt Luthers den Anfang der Reformation. Von nun an gab ein Wort die Veranlassung zu dem andern; dem ersten Stoß an das morsche Gebäude folgten von allen Seiten mehrere. Tezel blieb bey Luthers kräftigem Angriffe nicht stumm, er disputirte gegen Luthers Sätze, ließ als Inquisitor seine Schriften verbrennen, und drohte ihm selbst mit dem Feuer. Die Studenten zu Wittenberg rächten den ihrem Lehrer angethanen Schimpf, und verbrannten Tezels Streitschriften öffentlich auf dem Marktplatze zu Wittenberg — nicht ohne große Mißbilligung von Luthern — zur Wiedervergeltung. Tezel zog sich nachher in das Dominikanerkloster nach Leipzig zurück, und endigte in demselben 1519 den 4. Jul. seine Laufbahn, in eben der Stunde wo Luther und Eck in Leipzig die berühmte Disputation hielten, nachdem ihn noch kurz vor seinem Ende der vom Papst nach Sachsen abgesandte Nuntius Carl v. Miltiz mit den bittersten Vorwürfen und Drohungen überhäuft hatte. Seine Zeitgenossen schildern ihn, von Seiten seines Wandels, als einen verachtungswürdigen Menschen, der sich jede Art von Ausschweifungen erlaubte, und

die Rolle eines wahren Betrügers spielte, und schon früher, nur durch Churfürsten Friedrichs von Sachsen Verwendung, zu Inspruch dem Tode in den Fluthen des Innrs entgangen war, zu welchem ihm Kaiser Maximilian wegen ehebrecherischer Ausschweifungen verurtheilt hatte.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Synodal-Feyer.

Mittwoch, den 15 Oct wurde auch die Kreis-Synode des Ersten Kirchsprenghels des Saalkreises, zu Glaucha, als dem nächsten zu demselben gehörigen Parochialorte, gehalten. Die Prediger, mit Inbegriff des Superintendenten funfzehn an der Zahl (drene hatten sich Krankheits halber entschuldigt), versammelten sich des Morgens um 9 Uhr in dem Pastorate. Halb 10 Uhr begann der öffentliche Gottesdienst in der schönen Georgenkirche, der auf vorhergegangene Abkündigung zahlreich besucht war, und zu dessen Feyerlichkeit die in gehöriger Anzahl abgedruckten und frey vertheilten Synodal-Lieder des Herrn Kanzlers Niemeyer ein großes beytrugen. Der Superintendent stellte in einer Predigt über Joh. 8, 31. 32. vor: In wie fern die Erkenntniß christlicher Wahrheit uns Christen überhaupt und insbesondere die Diener des göttlichen Wortes frey mache. Nach geendigter Gottesverehrung begaben sich die Geistlichen wieder zurück in das Pastorat, wo nach einem kurzen Vortrage des Superintendenten über die rechte Amtstreue eines

eines Predigers die Verhandlungen anfangen und bis um 2 Uhr dauerten, da denn die Gesellschaft sich trennte. Gott gebe, daß auch diese Versammlung für die, welche ihr angewohnt, und die ihnen anvertrauten Gemeinden nicht ganz ohne Segen bleiben möge!

Fulda.

Dankagung.

Nachdem schon früher von einigen wohlthätigen Frauen und andern, nach und nach mehr als hundert Thaler zu den neuen Kirchensitzen in unserer Ulrichskirche geschenkt waren; so blieben nichts desto weniger noch einige Plätze übrig, wo noch keine Bänke aufgestellt werden konnten. Um nun das hohe Fest der evangelischen Kirche, das Jubelfest der vor dreymal hundert Jahren begonnenen Reformation, durch die Vollendung jener, dem Gotteshause so vortheilhaften Verschönerung zu verherrlichen; haben sich wieder Herzen gefunden, die ihre Liebe zum Tempel des Herrn bewährten!

Ich empfang nämlich zu den noch fehlenden neuen Kirchensitzen folgende Beyträge, wofür ich hierdurch öffentlich in der Gemeinde und vor der ganzen Stadt meinen herzlichsten und verbindlichsten Dank abstatte.

- 1) Von der verwittw. Frau S. 4 Thlr.
- 2) Von einer Ungenannten 9 Thlr.
- 3) Von Hrn. Kheselen. 1 Thlr.
- 4) Von N. N. 1 Ducaten.
- 5) Ungenannt 2 Thlr.
- 6) Verwittw. Frau M. 12 Gr.
- 7) Ungenannt 2 Thlr.
- 8) Von einem Ungenannten 1 Thlr.
- 9) Ungenannt 12 Gr.
- 10) Von N. N. 2 Thlr.
- 11) Von A. P. 20 Gr.
- 12) Ungenannt 2 Thlr.

Gott segne die Wohlthäter!

Böhm e.

3.

Hallisches Klinikum.

Vom 20. d. M. an werden wiederum Kranke in die Königl. chirurgische und augenärztliche Klinik aufgenommen. Halle den 13. October 1817.

Der Regierungsrath und Professor,
Dr. Weinhold.

4.

Milde Wohlthaten
für die Armen der Stadt.

1) Eine von der Madam E. geschenkte und von H. bezahlte Schuld 3 Gr.

2) Von einem vergnügten Kindtaufen durch die Frau Barmann abgegeben 1 Thlr. 4 Gr.

5.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle u.
September. October 1817.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 17. September dem Fleischermeister Aschner ein Sohn, Carl Hermann Rudolph. (Nr. 96.)

Ulrichsparochie: Den 28. Sept. dem Unterofficier Wuttig eine Z., Marie Sophie Amalie. (Nr. 262.)
— Den 30. dem Zimmergesellen Schmidt eine Z., Johanne Marie Rosine. (Nr. 1620.)

Morigsparochie: Den 3. Octbr. dem Tischlermeister Reiche eine Z., Marie Leopoldine. (Nr. 552.)

Neumarkt: Den 28. Sept. dem Soldat Hoffmann eine Z., Marie Christiane. (Nr. 1334.)

b) Ges

b) Getraute.

Marienparochie: Den 7. Oct. der Bäckermeister
Vaupel mit K. S. Haase geb. Hanf. — Den 12.
der Einwohner Henze mit J. W. Laue aus Bennis-
dorf. — Den 13. der Feldwebel Schönberger mit
M. Ch. Nathow. — Der Tischlermeister Pflug mit
Ch. Meyer aus Schmiedeberg.

Moritzparochie: Den 12. Oct. der Hautboist Klees-
mann mit C. K. Küffer. — Der Vicualienhändler
Schirm mit J. K. Wieske.

Neumarkt: Den 12. Oct. der Strumpfwirkergefesse
Bach mit C. S. Dreyhaupt.

Glauchau: Den 13. Oct. der Lehrer am Gymnasio zu
Königsberg in der Neumark Dr. Klemm mit A. W.
Köhler.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. Oct. des Handarbeiters
Theile Wittwe, alt 76 J. Geschwulst. — Den 10.
des Handarbeiters Polz S., Johann Heinrich August,
alt 6 Jahr 3 Mon. Kopfwassersucht.

Ulrichsparochie: Den 10. Oct. des Kutschers Bill-
hardt S., Johann Friedrich August, alt 4 W. 1 W.
Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 9. October des Handarbeiters
Friedrich L., Marie Christiane, alt 7 Mon. Zah-
nen. — Den 11. eine uneheliche L., alt 6 Monat,
Auszehrung.

Glauchau: Den 9. Oct. der Schuhmachermeister Kaul,
alt 44 Jahr, Auszehrung. — Ein unehel. S., alt
4 Wochen, Krämpfe.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Karpfen und Hechte sind wiederum und fortwährend
zu haben bey
Strohhof Nr. 2030. Marktstand: am Laden unter
dem Rathskeller.

Den Einwohnern der vereinigten drey Städte Halle, Glaucha und Neumarkt mache ich hierdurch bekannt, daß auf den Antrag der Repräsentanten der Bürgerschaft, und auf erstatteten Bericht der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg, die Wiederherstellung des vor und bis zum Jahr 1806 in Halle gewöhnlich gewesenem Kauffchosses von drey und einem Drittheil Procent des Kaufwerthes von Häusern, ingleichen von Thalgütern in derselben Art wie damals, jedoch mit der abändernden Maaße, daß der Betrag hinführo mit

1½ Procent bey der Acquisition des Grundstücks,

1 Procent nach Ablauf des ersten, und

1 Procent nach Ablauf des zweyten Jahres

bezahlt werden muß, und die Einrichtung sich nunmehr auch auf die vormals von dem Hauptort Halle getrennt gewesenenen beyden Städte Glaucha und Neumarkt ausdehnt, höchsten Orts genehmigt und angeordnet, auch hiernach die erforderliche Requisition an das hiesige Königl. Wohlhöbl. Land- und Stadtgericht von mir erlassen worden ist, in Folge deren bey Abschließung von Kaufverträgen über städtische Grundstücke, deren gerichtliche Confirmation vor gescheneher Verichtigung des ersten Termins des Kauffchosses von jetzt an nicht geschehen kann. Der Ertrag dieser vormals gewöhnlichen, jetzt wiederum hergestellten Abgabe ist, dem höchsten Orts genehmigten Antrage der Bürgerschafts- Repräsentanten gemäß, zum Besten der städtischen Gläubiger dem Schuldentilgungsfond überwiesen worden; es geschieht jedoch die Einzahlung des Kauffchosses selbst, wie vordem, an die Cämmerey, welche denselben dahin zu berechnen hat. Halle, den 13. October 1817.

Königl. Preuß. Landrath Streiber.

Eine auch zwey Hufen hiesiges Stadtfeld, nahe bey Halle gelegen, werden zu kaufen gesucht. Wer dergleichen zu verkaufen Willens ist, beliebe in der Buchdruckerey des Waisenhauses davon gefällige Anzeige zu machen und daselbst das Nähere zu erfahren.

Gute trockne Braunkohlensteine sind zu verkaufen beym Oeconom Reiche in der Schmeerstraße.

Ich gebe mir die Ehre, den hiesigen und auswärtigen Handelsfreunden hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Papier- und Kunsthandlung wieder eröffnet und bey mir nach wie vor alle Arten von Kunstwaaren, als: Schreibmaterialien, Lackirwaaren, Tabackspfeifen, Schnupftabacksdosen, Damenkämme, Bilder und Bilderbogen, Zinnfiguren und Bilderbücher, Kalender, der Hallische Kurier, die Zeitung s. d. Prov. zw. der Elbe und Weser, Zündhölzer à Hundert acht Pfennige, alle Sorten Spietzeug für Kinder u. s. w. zu haben sind.

Indem ich von der Leipziger Michaelismesse viele neue Waaren erhalten und dadurch mein Lager sehr vervollständiget habe, sehe ich mich in den Stand gesetzt, für möglichst billige Preise alles gut und schön zu liefern.

Auch ist in meinem Verlage so eben erschienen, und für einen Groschen zu haben:

Dr. Martin Luthers Lebensbeschreibung, nebst dem wohlgetrossenen, in Kupfer gestochenen Bildniß desselben in Quarto.

Karoline Dietlein geb. Beck,
am Markte Nr. 192 der Löwen-Apotheke gegenüber,

Anzeige. Bey dem Herrn Amtmann Schmidt, welcher von Michaelis d. J. die beiden Rittergüter zu Nienberg, 2½ Stunde von Halle in Pacht übernommen hat, stehen einige alte, jedoch noch sehr gute dauerhafte, wie auch zwey junge Ackersperde billig zu verkaufen.

Auch wird ein schon gefahrener, oder auch neuer zwey-spänniger Korbwagen zu kaufen gesucht. Weitere Auskunft giebt der Commissionair

Johann August Donath in Halle.

Die Gewinne der 3. Klasse, der 36. Klassen-Lotterie, können in Empfang genommen werden, die Erneuerung der 4ten Klasse, muß spätestens den 28. Octbr. geschehen. Auch sind Geschäfts-Anweisungen der Einnehmer, für die Spieler à 2 Gr. bey uns zu bekommen.

Halle den 13. October 1817.

Lehmann. Kunde.

Der Nachlaß der verstorbenen Frau Marie Sophie verwitwete Lieutenant Praller geb. Bock allhier, bestehend in mehreren Stuhuhren, Gold- und Silbergeschirr, Porcellain und Steingut, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, verschiedenen Vorräthen, Jagdflinten und Büchern, soll auf

den 20. October. c.

und folgende Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, in der Praller'schen Wohnung im ehemaligen Bourdeauschen jetzt Forwerker'schen Hinterhause sub. Nr. 76. zwei Treppen hoch befindlich, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant an den Meißbietenden verauctionirt werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Halle den 6. October 1817.

Im Auftrag des Königl. Land- und Stadtgerichts allhier.

Der Secretair gedachten Gerichts
Berram.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in meinem, dem ehemaligen Kittelmann'schen Garten auf dem Neumarkte aufs Neue eine Schenkwirtschaft mit einem recht guten Billard eingerichtet habe, und auf kommenden Sonntag, als den 19. October, die erste, und so jeden Sonntag und Montag Abend Tanzmusik halten werde. Ich bitte daher um geneigten und recht zahlreichen Zuspruch, indem ich zugleich versichere, daß ich bemüht seyn werde, durch gute und velle Bewirthung mir das vollkommne Zutrauen meiner werthen Gäste zu erwerben.

Sophie Koch.

Wer Zahlungen an den im July d. J. hieselbst verstorbenen Kaufmann Hrn. Karl Wilhelm Leveaux zu leisten hat, oder Forderungen zu haben vermeinet, wird ersucht, solches spätestens bis zu Ende Novembers Behufs des aufzunehmenden Inventarii gefälligst anzuzeigen an

Karl Philipp Leveaux
als Vollstrecker des väterlichen Testaments.

Halle den 14. October 1817.

Wenn Jemand an den Obristleutnant v. Knoblauch rechtliche Anforderung hat und sich deshalb gehörig legitimiren kann, der hat sich binnen Datum und Vier Wochen bey dem Herrn Justizcommissarius Jordan zu melden; späterhin werden keine Anforderungen mehr angenommen.

Vermietungs = Anzeige.

Wegen eingetretener Umstände ist ein anderweiter Termin zur Vermietung der auf dem Marien-Bibliothek-Gebäude befindlichen Wohnung nebst Zubehör an dem Meistbietenden auf die 6 Jahre von Michaelis 1817 bis dahin 1823 — auf den 20sten October d. J. — anberaumt worden. Es werden daher Miethelustige hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage Morgens um 10 Uhr in der Conventstube auf dem erwähnten Bibliothek-Gebäude einzufinden, und unter den ihnen bekannt zu machenden Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 4. October 1817.

Das Kirchencollegium zu Unserer Lieben Frauen.

Das zu Glaucha sub Nr. 1717 auf dem Steinwege belegene Haus, welches sich zum Materialhandel gut qualificirt und 6 Stuben, 5 Kammern, 3 Küchen, Keller und Hofraum enthält, soll, da im letzten Bietungstermine kein günstiges Gebot geschehen, in Termino

den 21sten October c. früh 11 Uhr unter den bey mir zu erfahrenden Bedingungen im besagten Hause anderweit verlicitirt werden, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Halle, den 2. October 1817.

Der Land- und Stadtgerichts: Secretair J. S. Bertram,
in Auftrag der Eigenthümerin.

Dem geehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich jetzt auf dem Strohhofe in meinem eigenthümlichen, sonst dem Stärkemacher Herrn Gerns zugehörig gewesenem Hause Nr. 2118, dem Dekonomen Herrn Damm gegen über, wohne.

W. Döring,
verpflichteter Kreis- Thierarzt.

Ausgangs kommender Woche erhalte ich eine ansehnliche Parthie ächte Haarlemer Blumenzwiebeln, bestehend in doppelten und einfachen Hyacinthen, alle Sorten Tulpanen, Ranunkeln, Anemonen, Tazetten, Conquillen, Crocus, Narcessen, Matagons und Lilien. Ich werde solche in meinem Hause verauctioniren lassen, und den Tag des Anfangs näher bestimmen.

Kiesel, am Markt.

Allen denjenigen hohen Herrschaften hiesigen Orts, die mich während meiner langen und wichtigen Krankheit so menschenfreundlich unterstützt haben, so wie vorzüglich dem Herrn Dr. Meyer, der mich so glücklich geheilt, und Herrn Rathmann Meyer, der mir die gütige Erlaubniß, dessen Bäder unentgeltlich benutzen zu dürfen ertheilt hat, statte ich meinen herzlichsten Dank dafür hienüt öffentlich ab, und zeige dem resp. Publikum zugleich ergebenst an, daß ich, dem Wunsche so vieler hohen Herrschaften gemäß, mich als Damen-Kleidermacher allhier besetzt habe, und in dem ehemals Nehmitschen Hause in der Märkerstraße Nr. 454. im Hofe zwey Treppen hoch wohne. Ich empfehle mich bestens und verspreche die prompteste Bedienung.

Andreas Weichert,

Damen-Kleidermacher

Beauftragt mit der gerichtlichen Inventur des Nachlasses des verstorbenen pfännerschaftl. Siede-Factors Herrn Große allhier, fordere ich, Behufs der möglichst vollständigen Anfertigung eines Nachlaß-Inventari, sowohl alle diejenigen, welche dem Erblasser anoch etwas verschuldend, als auch die, so gegründete und rechtmäßige Ansprüche an den Verstorbenen haben, auf, sich binnen acht Tagen bey mir zu melden, widrigenfalls sie sich die daraus folgenden Nachteile selbst bezumessen haben.

Halle, den 15. Oct. 1817.

Der Land- und Stadtgerichts-Secretär

Bertram.

Ein guter zweyspänniger leicht fahrender Leiterwagen steht zu verkaufen beym Gastwirth Kurze im goldenen Löwen auf dem Neumarkt.

Der an der Saale zwischen Halle und Cröllwitz be-
legene Weinberg der Frau Staatsrätthin Ladenberg in
Berlin, welchen zur Zeit der Pächter Stendal inne hat,
soll nebst dazu gehörigen Acker und Inventaris auf ander-
weite 6 Jahre von Martini cur. an verpachtet werden,
und ist hierzu ein Bietungstermin auf

Montags den 20sten October Nachmittags 2 Uhr
in der Schreibstube des Unterzeichneten anberaumt, wo auch
schon vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Halle, den 20. September 1817.

Der Justizcommissarius Keferstein.

Abgezogene Branntweine verkauft von heute an, das
Berliner Maasß mit 9 Gr., gefärbte 10 Gr., und empfiehlt
sich bestens Taschenberg.

Beym Essigbrauer Lange in der kleinen Ulrichstraße
Nr. 996 sind gute eingemachte rothe Rüben zu verkaufen.

Dem geehrten Publicum zeigen wir hiermit ergebenst
an, daß unser bekanntes Waarenlager mit folgenden Arti-
keln vermehrt worden ist, als: mit allen Sorten von feinen
und mittlern Tüchern, Kalmucke, Cortinen oder Halb-
kalmucke; Sammetmanchester in allen Farben, Manchester
und Sammet, Watte, Flanelle, Bombastins in verschiednen
Farben, wie auch Kattune nach den neuesten Mustern, zu
den billigsten Preisen.

G. Löwenthal et Comp.

in der Märkerstraße Nr. 460. bey Herrn Holzmüller.

Bey Unterzeichneten ist ganz guter langer Ditzfurther
Flachs, der Stein zu 2 Thlr. 12 bis 16 Gr. wie auch
schönes in bester Güte 4 Ellen Haspelsächsen Garn, das
Schock Ellen zu 4 Thlr. 12 Gr. zu haben. Halle auf dem
Neumarkte Nr. 1275. Karl Schmidt.

Einen Reisewagen nebst Koffer, in gutem Zustande
und vorzüglich zu starken Reisen eingerichtet, hat zu ver-
kaufen der Trödler Krugenburg, und steht im Rosen-
baum zu jedermanns Ansicht.

Mit neuen immarinirten Heringen das Stück zu 2 Gr.
empfehle sich Seyne, in der Mannischen Straße.

Unsere am 5ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unsern Freunden und Verwandten anzuzeigen, und empfehlen uns bestens bey unserer Abreise, da die Verhältnisse uns nicht erlaubten, persönlich von Jedem Abschied zu nehmen.

Der Prorektor A. Busch aus Herford.

Rosalie Busch geborne Kühn.

Mit D. Martin Luthers Portrait in Gold geprägt, mit der Inschrift Jubiläum 1817, zu Ringen und Tuchnadeln in Gold gefaßt, desgleichen mit dessen, dem Original genau nachgearbeiteten Trauring in Gold, so wie auch in Silber stark vergolbet, empfiehlt sich zum Refor-
mationsfest
der Goldarbeiter

Heinrich Böhlau.

Halle, den 14. Oct. 1817.

Auf den 20ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr und die darauf folgenden Tage, sollen im hiesigen Gasthose zum Kronprinzen mehreres Porcellain, Glaswerk, Steingut, Silberzeug und verschiedenes Hausgeräth an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Halle, den 10. Oct. 1817.

In Auftrag.

Der Justizcommissar Voigt.

Neue holländische und immarinirte Heringe, Capern, Sardellen, Bischof Extract, türkischen Tabak, spanische Sigaars, nebst andern Sorten, Ulmer Feuerschwamm und Waschschwamm hat erhalten
J. A. Wiedero.

Galtstraße Nummer 318.

Auf dem alten Markt im Keller unter dem Basermannschen Hause sind wieder gute eingemachte rothe Rüben zu haben.

Fr. Schülern.

Gute Koch-Erbisen werden Scheffel und Weggenweise verkauft bey dem Dekonom Richter am alten Markt.

Mit eingemachten Champignons empfiehlt sich J. B. Staab auf dem alten Markte.

Hierzu eine Beilage: Bekanntmachungen.